

Zeitschrift:	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	85 (2012)
Heft:	12
Rubrik:	Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kochlehre bei der Armee

Chefadj Jürg Zwahlen, Chef Fachausbildung Verpflegung und Leiter Kochlehre bei der Armee

Ja, Sie lesen richtig! Manchmal, in ruhigen Momenten, dann wenn ich mir mein Schaffen durch den Kopf gehen lasse, kann ich auch kaum glauben, dass wir in die Lernendenausbildung für Köchinnen/Köche EFZ eingetreten sind. Aber zuerst alles ein bisschen der Reihe nach.

Die Planer der Verpflegung XXI wollten mehr als nur Verpflegungszentren (Vpf Zen) schaffen und die Truppenverpflegung zur Bedarfsverpflegung umbauen. Sie wollten unbedingt auch das zivile Ausbildungselement für Köchinnen und Köche einbringen. Die Idee war somit geboren, die Umsetzung aber noch in weiter Ferne.

Im Frühjahr 2006 erhielt ich den Auftrag, zuhändig des CdA Möglichkeiten der zivilen Kochausbildung in den Verpflegungszentren zu prüfen. In einem ersten Schritt entschied ich mich, eine Arbeitsgruppe aus Leitern Verpflegungszentrum mit grosser Fachkompetenz zusammenzustellen. Die Wahl fiel sodann auf Daniel Kaeser, L Vpf Zen bei der Ns/Rs S 45 und auf Andy Wiedmer, L Vpf Zen beim LVb Pz und Art in Thun. Beide hatten in ihrem Rucksack einige Jahre der Erfahrung in der Lernendenausbildung. In einem zweiten Schritt verstärkte dann auch noch der Fhr Geh Kdt Kü C LG, Hptadj Jean-Michel Martin die Arbeitsgruppe. Nur wenige Arbeitsgruppensitzungen brauchten wir, um eine geeignete Marschrichtung zu definieren. Die Liste der zu prüfenden Punkte sah im Spätherbst 2006 wie folgt aus:

- Was spricht für zivile Kochlernende in unseren Truppenküchen und was dagegen?
- Wie startet man überhaupt ein solches Unternehmen?
- Braucht es mehr als die zivilen Ausbildungsvorgaben für Kochlernende bei der Armee?
- Wer trägt die Ausbildungsverantwortung?
- Sind flankierende Massnahmen bis zu einem eventuellen Ausbildungsstart erforderlich?
- Welches Kostenvolumen wird sich bis zum Ausbildungsstart ergeben und wie hoch sind die immer wiederkehrenden Ausbildungskosten?

Nun, die Analyse pro oder kontra Kochlehre bei der Armee war eigentlich recht schnell erstellt. Die Arbeitsgruppe durfte feststellen, dass alles, was gegen eine zivile Ausbildung in den Truppenküchen sprach, im Umfeld der Betriebsorganisation oder des persönlichen Willens angesiedelt war.

Wie aus der nachfolgenden Übersicht unschwer erkennbar ist, waren die positiven Punkte für eine Kochlehre bei der Armee schlagkräftiger.

Analyse

Pro Kochlernende

- Mit der Lernendenausbildung erreichen wir eine Qualitätssteigerung in der Bedarfsverpflegung (fachtechnisch anspruchsvoller)
- Die Lernendenausbildung bringt einen Mehrwert in der Ausbildung der Küchenchefs (Lehrmeisterausbildung im Kü C LG)
- Die Anforderungen an die Milizküchenchefs werden höher;
- Kochlernende sind die Personalresource der Miliz;
- Positives Image für die Armee.

schweizer Armee
Heer
FGG-A, C Fachaus 19f

Es galt nun in einem nächsten Schritt einen geeigneten Einstieg in die zivile Lernendenausbildung zu finden.

Sehr überzeugt vom Gelingen des Unternehmens aber auch etwas skeptisch gegenüber der Truppe und ihrem Verhalten zu den Lernenden, entschieden wir uns eine «Pilotkochlehre» durchzuführen.

Die Rahmenbedingungen der «Pilotkochlehre» umfassten:

- Zwei verschiedene Standorte mit unterschiedlichem Betriebsklima, was die Truppe resp. die Gäste anbelangt
- Je eine weibliche Lernende und ein männlicher Lernender
- Vertragsmässige Bindung zweier Grossbetriebe mit Gemeinschaftsgastronomie zwecks Übernahme der beiden Lernenden im Falle eines Scheiterns der Pilotkochlehre bei der Armee
- Der L Vpf Zen ist der Berufsbildner und trägt die Ausbildungsverantwortung für seinen Lernenden

Somit war ein weiterer Grundstein gelegt und die beiden Stellen konnte ich zu Jahresbeginn 2007 im Internet in den zivilen Lehrstellenplattformen anbieten. Innerhalb kürzester Zeit erhielt ich eine Flut von Bewerbungen. Ich staunte nicht schlecht über die sich stapelnde Post. Ich habe innerhalb von 4 Wochen ca. 60 Gespräche geführt. Mehrheitlich von Angesicht zu Angesicht, aber auch viele telefonische Gespräche.

Die Rahmenbedingungen waren dann eigentlich auch relativ gut zu erfüllen. Die beiden Arbeitsgruppenmitglieder Daniel Kaeser und Andy Wiedmer stellten «ihren Vpf Zen» – natürlich nicht ohne Rücksprache mit ihren Kdt – für die Pilotkochlehre zur Verfügung.

Nach Auswertung aller Bewerbungen wurde mit mehreren Kandidaten sowohl in Thun wie auch in Fribourg eine Schnupperlehrwoche durchgeführt. Behauptet haben sich nach dieser Woche eine junges Mädchen aus dem Emmental für den Vpf Zen Fribourg und ein Junge aus Ostermundigen bei Bern für den Vpf Zen Thun.

Es folgte eine Arbeitssitzung nach der anderen. Ein Ausbildungskonzept wurde erstellt, das in seinen Anfängen immer wieder grosszügig überarbeitet wurde. Mit den gesetzlichen Vorgaben machten wir uns vertraut und dann mussten dringend auch Ausbildungsunterlagen her.

Die beiden Lehrverträge wurden mittlerweile unterschrieben und zeitgleich mussten wir 2 Vpf Zen mit zusätzlichem Ausbildungsmaterial für Kochlernende «kampfwertsteigern».

Weiter konnte ich sehr zügig mit den Verantwortlichen der SpitalSTS AG in Thun und dem Pflegeheim des Sensebezirkes in Tafers je eine schriftliche Vereinbarung unterzeichnen, die eine Übernahme eines Auszubildenden im Falle eines Totalabruchs des Projektes Kochlehre bei der Armee sicherstellte. Die Ausbildungssicherheit beider Lernenden stand für alle Projektmitglieder immer im Vordergrund.

Spätestens an dieser Stelle möchte ich auch einmal erwähnen, dass die für mich wichtigen Stellen bei der LBA, im HEER, bei den betroffenen militärischen Schulen und allen zivilen Instanzen eine perfekte Unterstützung geleistet haben. Das Engagement der Arbeitsgruppe war in allen Bereichen ganz einfach genial.

Nicht zu vergessen sind die Eltern beider Lernenden, die ohne Zögern uns ihre Kinder anvertraut haben. Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt das Ende absehen. Das Projekt Kochlehre bei der Armee hätte nie so vorangetrieben werden können, wenn nicht alle mit viel Vertrauen und Zuversicht am gleichen Strick gezogen hätten. Besten Dank!

Nun, über alles im Detail zu berichten, würde viel zu weit führen. Nachfolgend noch einige Informationen aus der Weiterentwicklung, die seit dem Start und bis heute für die Kochlehre bei der Armee sehr wichtig geblieben sind.

Erforderliche Zusammenarbeit für eine gesicherte Ausbildung der Lernenden

Die in den Rahmenbedingungen definierte Ausbildungsverantwortung der L Vpf Zen wurde sowohl von den Betroffenen wie von den Schul- oder Lehrgangskommandanten nie in Frage gestellt. Die L Vpf Zen mit der Zusatzfunktion Berufsbildner sind seitdem von der Stellenausbeschreibung bis zur Lehrabschlussprüfung (neudeutsch QV = Qualifikationsverfahren) selber verantwortlich für ihre Lernenden. Ich unterstützte sie nur noch bei Bedarf. Damit aber der im Mittelpunkt stehende Lernende auch eine durchorganisierte und lückenlose Lehre absolvieren kann, müssen bei uns folgende militärische und zivile Bereiche mit im Boot sein (rudimentär):

Die LVb HE und LW sowie der Führungsstab der Armee

Die Kantone

Die Hotel & Gastro formation

Zivile Partnerbetriebe die vertraglich, jedoch kostenneutral, in die Ausbildung einbezogen werden

Das Kdo Kü C LG

Das Führungsgrundgebiet 4 im Heer mit Fachausbildung Verpflegung

Vpf Zen als Lehrbetriebe

Die Armee verfügt zurzeit über 31 Vpf Zen. Es galt für die Arbeitsgruppe zu eruieren, welche Vpf Zen aufgrund ihres Standortes und Zustandes der Bausubstanz (Betriebsfähigkeit der Verpflegungseinrichtungen) als Lehrbetrieb definiert werden können. Nach Prüfung aller Parameter entschieden wir uns für 18 Lehrbetriebe aus 31 Vpf Zen.

Verpflegungszentren als Lehrbetriebe (18 aus 31) (genehmigte Standorte, Stand heute)

LVb Inf	LVb Log	LW
Aarau 1d	Drogens 1f	Payenne 1f/1d
Birmensdorf 1d	Fribourg 1d	Frauenfeld 1d
Chur 1d	Moudon 1f	Jassbach 1d
Neuchâtel 1d	Thun 2d *	Dübendorf 1d

LVb G / Rttg	LVb Pz + Art	FSTA / Swissint
Brugg 1d	Thun1 1d	Stans 1d

* Kü C LG Thun Reserve-Ausbildungsort

Schweizer Armee Heer FGG 4, C Fachausbildung Vpf

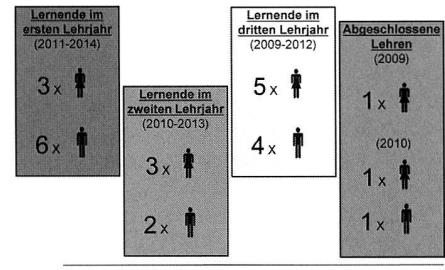


Bestandesübersicht der Kochlernenden bei der Armee

Nachdem sich nun die Pilotkochlehre im zweiten Jahr befand und keine besonderen Schwierigkeiten auftraten – es lag ganz klar an den positiv eingestellten Lernenden –, verspürten wir das Bedürfnis mit einem grösseren Bestand Kochlernenden in die «reguläre» Kochlehre einzutreten. Das Spiel wiederholt sich seit dem jedes Jahr: Stellen ausschreiben, Schnupperlehre organisieren und auswerten, Lernende bestimmen und Lehrvertrag aussstellen sowie Lehrbeginn zwischen Mitte Juli und anfangs August. 2009 und 2010 gingen immer noch genügend Bewerbungen ein. Seit 2011 verspüren wir einen deutlichen Einbruch bei den Bewerbungen. Leider muss ich auch feststellen, dass sich vermehrt Jugendliche nur noch als letzte Notlösung bei uns um eine Stelle bewerben. Diesen Trend beabsichtigen wir allerdings nicht mitzumachen. Wir wol-

len dringend unser Lernenden-Niveau halten und nur Jugendliche mit ehrlichen Absichten einstellen. Die Qualität der zukünftigen Lernenden wird bei uns immer vor der Quantität stehen.

Bestandesübersicht der Kochlernenden



Aufwendungen für Lernende

Ich verzichte darauf, in meinen Ausführungen die Ausbildungskosten für einen Kochlernenden zu offenbaren. Mir wurde in der Vergangenheit aber klar, warum sich Kleinbetriebe in unserem Land keine Lernenden mehr leisten können. Nebst der grossen finanziellen Belastung hat sich auch der Betreuungsaufwand für einen Lernenden um ein Mehrfaches erhöht. Berufsbildner sein heisst heute, nebst der persönlichen Arbeitsleistung muss ich noch einen umfangreichen Nebenjob erfüllen. Mehrheitlich ist das sehr schön und aufregend, aber teilweise auch absolut «nervtötend».

Schlussbemerkung

Der Entscheid mit den Vpf Zen der Armee in die zivile Lernendenausbildung einzusteigen ist aus meiner Sicht richtig. Die Lernenden haben uns als Fachspezialisten einen grossen Mehrwert gebracht. Es ist in diesem Bereich sehr viel Leben in die Bude gekommen.

Die Schienen für einen geordneten Verlauf der Kochlehre sind nun gelegt. Lernendenausbildung ist aber etwas das lebt und bedarf dauernder Korrektur. Davon ausgehend, dass mein Nachfolger das Schienennetz im Auge behält und bei Bedarf neue Geleise verlegt oder auch mal eine Weiche einbaut, sehe ich für die Kochlehre bei der Armee eine gute Zukunft. Wir sind und bleiben ein zuverlässiger Ausbildungspartner für interessierte Jungendliche.



4. Facholympiade VSMK vom 15.09.2012 in Basel

Angenehmes Herbstwetter, gut gelaunte Teilnehmer und eine perfekte Infrastruktur. Dies sind die drei sicheren Garanten für einen erfolgreichen Anlass.

All dies konnten wir am 15.09.2012, anlässlich der 4. Facholympiade des VSMK bei der Firma Prodega in Basel erleben. Die zahlreichen Teilnehmer aus allen Sektionen des VSMK und eine stattliche Anzahl von Gästen haben bewiesen, dass auch heute ausserdienstliche Anlässe Mitglieder aller Alterskategorien begeistern können.

Nach einer Führung durch den Betrieb der Prodega Basel machten sich die Teilnehmer an den Gruppenwettkampf. Es ging darum, aus einem Warenkorb binnen 40 Min auf dem «Vock» ein Menü für vier Personen zu planen und zuzubereiten. Die Gruppenarbeit wurde durch eine Fachjury und durch die Teilnehmer beurteilt (siehe Kästen).

Nach der Mittagspause stand der Einzelwettkampf auf dem Programm. Dabei standen die Produkte des Armeeproviantes im Mittelpunkt. Es ging darum, mittels eines Fragebogens die Produkte zu erkennen und die Abläufe für das Bestellwesen etc zu erarbeiten. Die Degustation von einzelnen Artikeln fand grosses Interesse.

Nach der Rangverkündigung und dem Nachtessen konnte das OK (ZV des VSMK) zufriedene Teilnehmer in unterschiedlicher Eile auf den Heimweg entlassen.

Das OK dankt der Firma Prodega für die Infrastruktur und das Gastrecht, der Firma Hugentobler für die Kochgeräte und der LBA für die Lieferung des kompletten Armeeproviantes.

Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer und den Gästen für die Präsenz und die Unterstützung.

OK 4. Facholympiade VSMK

Auf der Umschlagseite 2 finden sich weitere Impressionen zur Facholympiade.



Einsatz im Gruppenwettkampf



Eintreffen in der Prodega

Rangliste Gruppenwettkampf (Beurteilung Jury)						Total Punkte
Rang	Sektion	Teilnehmer 1	Teilnehmer 2	Teilnehmer 3	Teilnehmer 4	
1	Aargau	Beck Johann	Frey André	Weber Priska		47
2	Berner Oberland	Hirsbrunner Benjamin	Keller Pascal	Hofer Marco		45
3	Berner Oberland	Liedtli Eisy	Steiger Ruedi	Keller Marco	Brunner Adrian	42
4	Ostschweiz	Würmli Hans-Peter	Schaer Ernst	Schmid Jakob		41
5	Beider Basel	Edele Hans-Jörg	Huber Werner	Walter Christine		39
6	Ostschweiz	Zuppiger Plus	Stehlin Daniel	Schläpfer Christof		38
6	Fribourg	Zosso Paul	Eschinger Emile	Defferrard Michel	Chaland David	38

Rangliste Gruppenwettkampf (Beurteilung Teilnehmer)						Total Punkte
Rang	Sektion	Teilnehmer 1	Teilnehmer 2	Teilnehmer 3	Teilnehmer 4	
1	Fribourg	Zosso Paul	Eschinger Emile	Defferrard Michel	Chaland David	60
2	Aargau	Beck Johann	Frey André	Weber Priska		53
3	Berner Oberland	Hirsbrunner Benjamin	Keller Pascal	Hofer Marco		44
4	Ostschweiz	Zuppiger Plus	Stehlin Daniel	Schläpfer Christof		38
5	Berner Oberland	Liedtli Eisy	Steiger Ruedi	Keller Marco	Brunner Adrian	33
6	Beider Basel	Edele Hans-Jörg	Huber Werner	Walter Christine		30
7	Ostschweiz	Würmli Hans-Peter	Schaer Ernst	Schmid Jakob		28



Absprache für den Gruppenwettkampf

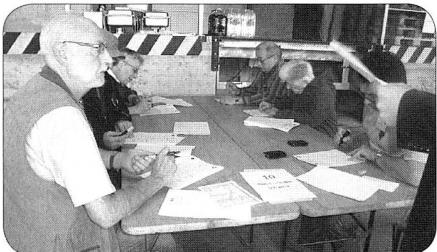


Alle packen an

Rangliste Einzelwettkampf				
Rang	Name	Vorname	Sektion	Total Punkte (max. 550)
1	Bruder	Walter	Aargau	294
2	Smetana	Jan	Gast	291
3	Keller	Marco	Berner Oberland	290
4	Beck	Johann	Aargau	288
5	Brunner	Adrian	Berner Oberland	280
6	Leva	Dominique	Fribourg	278
7	Zosso	Paul	Fribourg	272
8	Frei	André	Aargau	271
9	Defferrard	Michel	Fribourg	260
10	Hofer	Marco	Berner Oberland	258
11	Hurych	Norbert	Ostschweiz	253
12	Steiger	Ruedi	Berner Oberland	252
13	Liedtli	Eisy	Berner Oberland	251
14	Chalard	David	Fribourg	248
15	Walter	Christine	Beider Basel	247
16	Schaer	Ernst	Ostschweiz	237
16	Weber	Priska	Aargau	237
18	Keller	Pascal	Berner Oberland	232
18	Stehlin	Daniel	Solothurn	232
20	Zuppiger	Plus	Ostschweiz	231
21	Eltschinger	Emile	Fribourg	230
22	Schläpfer	Christof	Ostschweiz	213
23	Edele	Hans-Jörg	Beider Basel	208
24	Schmid	Jakob	Ostschweiz	206
25	Jegge	Vreni	Beider Basel	205
26	Würmli	Hans-Peter	Ostschweiz	181
27	Lanz	Margot	Aargau	168
28	Hirsbrunner	Benjamin	Berner Oberland	130
29	Huber	Werner	Beider Basel	28

Jury-Mitglieder Gruppenwettkampf:

Herr Smetana Jan, Stv Chef Trp Rw LBA
 Herr Ruesch Ralf, Firma Hugentobler AG
 Herr Guger Hans-Jörg, Prodega



Einzelarbeit beim Posten rund um die CH



Mise en place für den Gruppenwettkampf



OK Präsident Four John Berner



Posten Armeeproviant

KOCHDUELL – Jury

Beurteilungskriterien

1. Organisation am Arbeitsplatz : _____ / 10 Pt.
2. Arbeitshygiene : _____ / 10 Pt.
3. Schnittart : _____ / 5 Pt.
4. Kochtechnik : _____ / 5 Pt.
5. Kreativität : _____ / 10 Pt.
6. Degustation : _____ / 10 Pt.

TOTAL : _____ Pt.

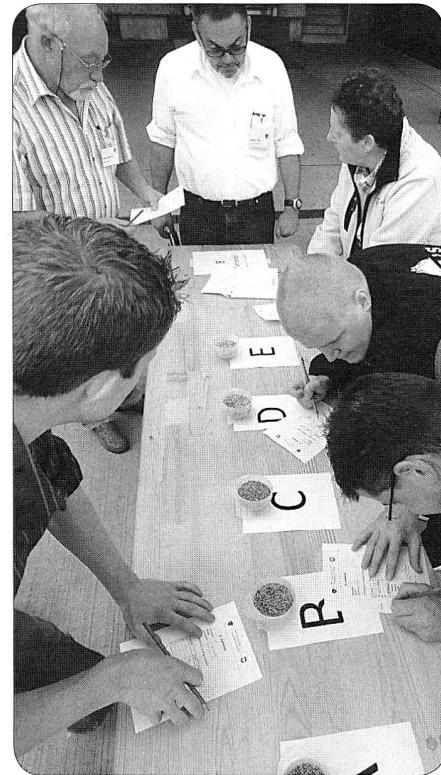
Postenchef : _____



Mittagspause



Posten Armeeproviant (2)



Posten Getreide



Posten Kräuter

Themen Einzelwettkampf:

- Reiserkennung
- Zuordnung von Rotwein
- Unterscheiden von frischen Kräutern
- Unterscheiden von diversen Früchtepürees
- Tast-Parcour
- Benennen von Sprossen
- Zuordnen von Getreidesorten
- Fragen zu den aktuellen Produkten des Armeeproviantes
- „reduzierter“ Einbürgerungstest
- Fragen rund um die Schweiz
- Jassturnier

Prodega – Gemeinsam in die Zukunft

Zur Coop-Tochter Transgourmet Holding gehören Prodega/Growa und Howeg, Marktführer im Schweizer Belieferungs- und Abholgrosshandel.

Profil Prodega/Growa Cash+Carry

Prodega:

19 Märkte für Wiederverkäufer wie Gastronomen, Detailisten und Grossverbraucher. Profi-Sortiment von über 30 000 Artikeln der Bereiche Food und Non-Food.

Growa:

8 Märkte für den Schweizer Abholgrosshandel. Rund 25 000 Artikel für die Gastronomie, den Detailhandel und das regionale Gewerbe.

Prodega/Growa: Nettoumsatz 2011 1,2 Mrd. SFr., rund 1200 Mitarbeitende.

Profil Howeg

Rund 5500 Kunden Schweiz weit aus dem Bereich Gemeinschaftsverpflegung. Angebot

über 15 000 Artikel in den Bereichen Food und Non-Food. Nettoumsatz 2011 340 Mio. SFr., mehr als 350 Mitarbeitende.

Ab 2013 bündeln die Prodega/Growa und Howeg ihre Kräfte mit einer gemeinsamen Strategie für die Zukunft. Die Zusammenarbeit soll noch weiter verstärkt und Synergien intensiv genutzt werden; dabei werden die Marken Howeg für Belieferung bzw. Prodega/Growa für Cash+Carry weitergeführt.

Die Ansprüche der einzelnen Kundensegmente können künftig noch besser abgedeckt werden. Bis zu 100 000 Kunden aus verschiedenen Bereichen, sowohl im Abhol- wie Belieferungsbereich, das heisst die Schweizer Gastronomie kann künftig auf einen starken Partner zählen, sowie von einem gemeinsamen Angebot profitieren. Über 30 000 Artikel bilden das gemeinsame Vollsortiment; neu werden bis zu 20 000 Artikel direkt beliefert, unter anderem Frischprodukte. Höchste Qua-

lität bei der Belieferung ist durch das dichte Verteilernetz garantiert.

Das Bedürfnis nach Regionalität und Frische steigt, deshalb eröffnet Prodega/Growa/Howeg bis Ende 2013 vier neue Regionallager in Quartino, Satigny-Genève, Chur und Neuendorf. Die Folge ist grössere Kundennähe und kürzere Belieferungswege. Im Mai 2013 wird gleichzeitig in Satigny-Genève ein neuer Prodega Abholgrossmarkt eröffnet.

Im Sinne weiterer Synergienutzungen wird die Verwaltung bis 2015 in Moosseedorf zusammengeführt. Per Ende 2015 werden der bisherige Howeg-Hauptsitz und das Zentrallager in Winterthur geschlossen, aber gleichzeitig ein Regionallager bei der heutigen Growa in Winterthur eröffnet.

Ein Stellenabbau ist nicht geplant; die Stellenzahl wird erhalten. Vom Zusammenschluss betroffenen Mitarbeitern werden interne Lösungen innerhalb der Transgourmet Schweiz AG oder der Coop-Gruppe angeboten.

Quelle: Medienmitteilung vom 15. November 2012; www.prodega.ch und www.howeg.ch (rh)

Kommandoübergabe Ih-RS 50

Am 29. November 2012 findet in Thun die Kommandoübergabe der Instandhaltungsschulen 50 statt.

Oberst i Gst Beat Kocherhans gibt das Kommando über die Ih S 50 und den Waffenplatz Lyss nach knapp vier Jahren ab, das heisst nach 11 Rekrutenschulen und zahlreichen weiteren Kursen, Lehrgängen und Projekten, dies seit Frühling 2009. Neben seinem Berufskader kann der Schulkommandant eine grosse Zahl von Gästen aus Politik, Militär, Bildung, Industrie und pensionierte Kameraden begrüssen.

Viele Begegnungen und Gespräche waren Höhepunkte und entschädigten für die Büro- und Routinearbeiten ... Zu Beginn der Kommandozeit hat der Kommandant folgendes Zitat als Motto für die Schule festgelegt:

«Nimm die Dinge so wie sie kommen, aber Sorge dafür, dass sie so kommen, wie Du sie nehmen möchtest.»

Diese chinesische Weisheit beinhaltet zwei wesentliche Kernbotschaften:

- Proaktives Mitdiskutieren und Einbringen von machbaren Varianten und Lösungen sowie
- loyales Umsetzen einmal getroffener Entscheide.

Die Ih S 50 mit einem leistungsstarken Mitarbeiterteam sind heute ein anerkannter, kompetenter und verlässlicher Partner; die sehr guten Ausbildungsresultate sprechen für sich. Die Leistungsanforderungen für Ausbildung und Einsätze werden qualitativ und quantitativ weiter steigen. Zur Erhaltung und Weiterentwicklung einer hohen Fachkompetenz bleibt die Schule weiterhin auf eine

rege Zusammenarbeit mit ihren Partnern angewiesen.

Der Kommandant verabschiedet sich mit den Worten:

«Ich gehe zwar, aber ich verschwinde nicht.» (Deutscher FDP Politiker Martin Bangemann). In seinem Referat erwähnt der Kommandant Lehrverband Logistik, Brigadier Melchior Stoller, wie wichtig es sei, den Rahmen zu definieren, in welchem die Untergebenen handeln können. Anschliessend erfolgt die Übergabe der Schulstandarte an den neuen Schulkommandanten, Oberstlt i Gst Daniel Kaufmann, welcher ab dem 1. Dezember 2012 für die Ih S 50 und den Waffenplatz Lyss verantwortlich ist.

Der Anlass wird musikalisch umrahmt durch das Ambassador Brass Ensemble. Der Steh-lunch dient der Pflege der Kameradschaft, was rege benutzt wird.

Oberst Roland Haudenschild





Kommandoübergabe Log OS

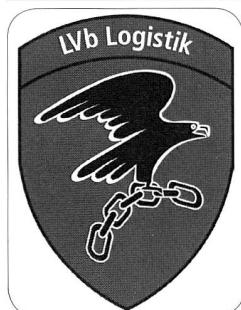
Am 31. Oktober 2012 fand in der Mannschaftskaserne Bern die Kommandoübergabe der Logistik Offiziersschule statt.

Oberstlt i Gst Daniel Kaufmann wurde am 22. Juni 2004 in die Mannschaft der Log OS transferiert, zuerst als zugewiesener Offizier des Kommandanten Stellvertreter, anschliessend als Klassenlehrer. Ende 2005 übernahm er die Funktion als Kommandant Stellvertreter und im Sommer 2008 erfolgte seine Wahl zum Kommandanten der Log OS.

Mit der Kommandoübergabe geht ein 4,5 Jahre bzw. 1614 Tage Einsatz in der Log OS zu Ende. «Gemeinsam, ensemble, insieme» getreu dem Motto der Log OS, konnte das Team erfreulich zusammenarbeiten, gemeinsam Ideen entwickeln, Lösungen suchen und Abenteuer erleben. Diese Erfolge sind durch Engagement, Loyalität und Teamgeist möglich geworden. Mit allen militärischen und zivilen Partnern bestand eine enge und sehr freundschaftliche Zusammenarbeit. «Im Abschied ist

die Geburt der Erinnerung». (Salvatore Dali). Eine Ansprache des Kommandanten Lehrverband Logistik, Brigadier Melchior Stoller und die Übergabe der Fahne an den neuen Kommandanten der Log OS, Oberst Markus Feldmann, welcher sich seinerseits in einer Ansprache an das zahlreiche Publikum wandte, rundeten die Kommandoübergabe ab. Der Anlass wurde von der Spielgemeinschaft Papiermühle/Ittigen und Urtenen/Schönbühl musikalisch umrahmt.

Oberst Roland Haudenschild



Jahresrapport Lehrverband Logistik

«Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun.» Goethe

Rund 600 Teilnehmer (Mitarbeiter/innen, Offiziere, Unteroffiziere und Gäste) nahmen am jährlichen Rapport des Lehrverbandes Logistik am 23. November 2012 im Kultur- und Kongresszentrum in Thun teil.

Die zahlreichen Redner sprachen vor einem gespannten und neugierigen Publikum über die Neuheiten auf dem Bereich der Logistik und der Sicherheitspolitik unseres Landes. Mehrere Vertreter von zivilen Behörden, Militärs und Politik haben ebenfalls an diesem Rapport teilgenommen.

Rapport annuel de la Formation d'application de la logistique

«C'est insuffisamment de savoir, on doit aussi appliquer; c'est insuffisamment de vouloir, on doit aussi faire.» Goethe

Plus de 600 participants (collaborateur/trices, officiers, sous-officiers et invités) ont pris part au rapport annuel de la formation d'application de la logistique qui a eu lieu le 23

novembre 2012 au centre culturel et des congrès à Thoune. Les nombreux orateurs sont intervenus devant un auditoire captif et curieux de connaître les nouveautés dans le domaine de la logistique et de la politique de sécurité de notre pays. De nombreuses personnalités civiles, militaires et politiques ont pris part à ce rapport.



Herr Raphael Lanz,
Stadtpräsident Thun

Raphael Lanz ist seit 2011 Stadtpräsident von Thun und Vorsteher der Direktion Präsidiales und Finanzen. In Namen der Stadt Thun hat er die Anwesenden begrüßt. Er hat an die sehr starke Verbindung zwischen der Armee und der Stadt Thun und auch insbesondere mit dem Lehrverband Logistik erinnert. Übrigens besitzt Thun den wichtigsten Waffenplatz der Schweiz.

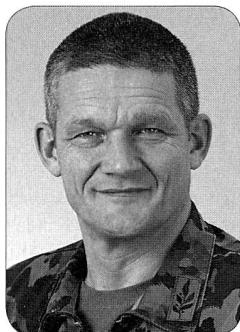
Raphael Lanz est le Maire de la ville de Thoune depuis 2011 et directeur des finances de la ville. Au nom de la Ville de Thoune, il a souhaité la bienvenue aux membres de la formation d'application et aux invités présents et a rappelé le lien très fort entre l'armée et la ville et plus particulièrement avec la formation d'application de la logistique. D'ailleurs, Thoune possède la plus importante place d'armes de Suisse.



Brigadier Melchior Stoller,
Kommandant Lehrverband
Logistik



Frau Ursula Haller Vannini,
Nationalrätin,
Mitglied Sicherheitspolitische
Kommission NR



Divisionär
Daniel Baumgartner,
Chef Logistikbasis der
Armee



Divisionär a D
Faustus Furrer,
Nahostkenner

«Man soll nie zuschauen, man soll Zeuge sein, mittun und Verantwortung tragen.»

Mit diesem Zitat von Antoine de Saint-Exupéry, hat Brigadier Melchior Stoller, Kommandant des Lehrverbandes Logistik, die Anwesenden des Jahresrapportes begrüßt. Während seines Jahresrapportes hat Brigadier Melchior Stoller die guten Resultate im Bereich der Ausbildung und die zahlreichen Einsätze des Lehrverbandes Logistik, insbesondere den Sieg des SACT (Swiss Army Culinary Team) während der Olympiade der militärischen Küche, erwähnt. Vor allem hat er auf die Notwendigkeit der Betreu-

ung der Milizkader und ihrer optimalen Vorbereitung auf den ersten Wiederholungskurs bestanden. Übrigens bildet der Lehrverband Logistik mehr als 8000 Soldaten während unterschiedlicher Kurse und Lehrgänge aus.

Zum Schluss weist Brigadier Melchior Stoller auf die Notwendigkeit vom Kadernachwuchs, der Beibehaltung der Verbindungen mit den zivilen Behörden und die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit hin.

«Le métier de témoin m'a toujours fait horreur. Que suis-je si je ne participe pas? J'ai besoin pour être de participer.»

C'est sur cette citation d'Antoine de Saint-Exupéry que le brigadier Melchior Stoller, commandant de la formation d'application a salué les personnes présentes au rapport annuel.

Lors de son bilan annuel, le brigadier Melchior Stoller a souligné les bons résultats dans l'instruction et les nombreux engagements de la Formation d'application de la logistique, en particulier la victoire du SACT (Swiss Army Culinary Team) lors des Olympiades de cuisine militaire.

Surtout, il a insisté sur l'importance du soutien des cadres de milice et de leur préparation pour le premier cours de répétition. D'ailleurs, la formation d'application de la logistique forme plus 8000 soldats durant les différents cours proposés.

En guise de conclusion, il a insisté sur la nécessité du recrutement des cadres, des liens à maintenir avec les autorités civiles et sur l'importance de l'ordre, de la discipline et de la sécurité.

Während ihres Referats hat Frau Nationalrätin Ursula Haller Vannini eine globale Bilanz der Sicherheitspolitik unseres Landes aufgestellt.

Der Schwerpunkt ihrer Ausführungen war insbesondere die angespannte Situation in Europa und die Konsequenzen für unser Land.

Sie hat ebenfalls ihre Unterstützung für die Armee und die Notwendigkeit, eine glaubwürdige Armee zu haben, betont.

Lors de son exposé, Madame la Conseillère nationale Ursula Haller Vannini a dressé un bilan global sur la politique de sécurité de notre pays.

Elle a surtout insisté sur la situation particulièrement tendue en Europe et les impacts pour notre pays.

Elle a également réitéré son soutien envers la l'armée et la nécessité d'avoir une armée crédible.

«Die Situation der logistischen Leistungserbringung hat sich entspannt – nun gilt es, die Leistung zu stabilisieren!»

Divisionär Daniel Baumgartner, Chef Logistikbasis der Armee, hat ein vollständiges Bild der Bedrohungen auf unser Land und die daraus resultierenden Herausforderungen an unsere Armee mit der WEA (Weiterentwicklung der Armee) aufgezeigt.

Er hat insbesondere die Aufmerksamkeit auf die Logistikbasis der Armee gelenkt und die erbrachten Leistungen zugunsten der mehr als 130 Bataillone aufgezeigt sowie die Notwendigkeit vom Nachwuchs und die Modernisierung der Infrastruktur.

«La situation de la fourniture de prestations logistiques s'est détenue, il s'agit maintenant de maintenir la performance!»

Le divisionnaire Daniel Baumgartner, chef de la base logistique de l'armée, a dressé un tableau complet sur les menaces envers notre pays pour ensuite expliquer les défis notre armée avec le DEVA (développement de l'armée).

Il s'est particulièrement attardé sur la base logistique de l'armée en mettant en avant les prestations fournies au profit des plus de 130 bataillons, la nécessité de la relève et la modernisation des infrastructures.

Während seinen Ausführungen hat Divisionär Fustus Furrer, ehemaliger Verteidigungsattaché, vor einem grossen Publikum, die Herausforderungen der israelischen Armee unter Berücksichtigung der aktuellen Lage erklärt. Nach einigen einleitenden Bemerkungen hat er über den Gaza-Streifen, die Westbank und die Nachbarländer und Gruppierungen referiert.

Er hat ebenfalls die Folgerungen und den Einfluss eines Konfliktes in diesem Teil der Welt aufgezählt.

Lors de son intervention, le divisionnaire Faustus Furrer, ancien attaché de défense, a expliqué devant un auditoire très intéressé, les défis de l'armée israélienne au regard de la situation actuelle. Après quelques remarques introductives, il a développé les thèmes de la Bande de Gaza, de la Cisjordanie, des groupes armés et des pays voisins.

Il a également énuméré les conséquences et l'impact d'un conflit dans cette partie du globe.

Übung Durchdiener Exercise 12 (U DUDEX 12)

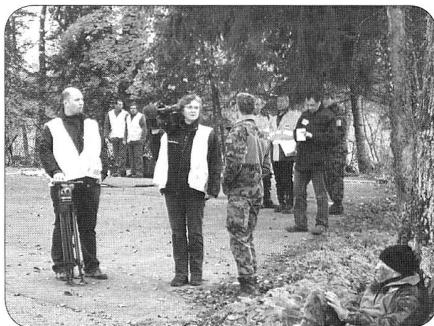
Das Infanterie Durchdiener Kommando 14 führte vom 16. Bis 23. November 2012 mit anderen Durchdienerverbänden eine Übung auf dem Flugplatz Payerne durch. Die Redaktion wurde durch den Chef Kommunikation der Übung, sowie den Übungsleiter, Oberst i Gst Raynald Droz, ehemaliger Kdt Inf DD Kdo 14 und seit dem 01.11.2012 neuer J3/5 (Chef Einsatz und Planung) im Führungsstab der Armee, zu einem Medienanlass am 20.11.2012 eingeladen. Das erklärte Ziel der Übungsleitung ist es, die Durchdienerverbände als Verband zu beüben und dessen Reaktionsfähigkeit bei einer Alarmierung im Rahmen der Einsatzbereitschaft «SUBVENIO» zu überprüfen. Aus der Übung sollen Lehren für die Ausbildung gezogen werden, um die Einsatzbereitschaft der Durchdiener, auf einem möglichst hohen Level zu halten.

Die allgemeine Lage

Am 11.01.2011 beschloss der Bundesrat, 2012 in Bern einen Europäischen Migrationskongress durchzuführen. Die Konferenz soll mit einem Ministertreffen starten, in einer zweiten Phase sollen sich die Präsidenten und Regierungschefs zusammenfinden. Das Ministertreffen ist geplant vom 20.–29. November 2012, es werden 200 namhafte Gäste aus Politik und Wirtschaft erwartet.

Wer ist eingesetzt?

Den Lead im Einsatz hat das Infanterie Durchdiener Bataillon 142. Es wird von weiteren Durchdienerverbänden mit Detachementen unterstützt. Mit dabei sind AdA aus der Katastrophen Hilfe Bereitschaftskompanie 104, aus der Sanitätsrekrutenschule 42, der Logistik Bereitschaftskompanie 104 und der Führungsunterstützungs Bereitschaftskompanie 104.



Als Partner treten in Erscheinung:

- Der Führungsstab der Armee
- Das Swiss EOD Center (Minenräumung und Bombenentschärfung)
- Das Heer
- Die Territorialregion 1
- Die Infanteriebrigade 7
- Die Hundeführerkompanie 14
- Die Luftwaffe
- Die Luftwaffenbasis 11 Payerne
- Das Zentrum Elektrische Medien

Alle diese Partner stehen unter dem Motto VIRTUS UNITA FORTIOR in der U DUDEX.

Das Einsatzumfeld

Die Übung ist klar als wahrscheinlicher Einsatz im Bereich der subsidiären Unterstützung der Behörden angesiedelt.

Die U wurde durch den FSTA am Do, 15.11.2012 ausgelöst.



In den Einsatz gesendet wird das Inf DD Bat 142 mit dem abverdienenden Miliz Bat Kdt Maj Matthias Marti.

Ihm unterstehen 2 Inf DD Kompanien direkt, welche nach und nach durch die oben bereits erwähnten Elemente verstärkt werden. Total werden knapp 600 AdA eingesetzt. Die Inf Durchdiener stellen den Löwenanteil, gefolgt von 63 AdA der Kata Hi, 16 AdA der FU Ber Kp, einen MSE mit 26 AdA der San RS 42 und 15 AdA der Log Ber Kp 104. Die Gegenseite wird von 70 Rollenspielern aus dem Inf DD Bat 141 dargestellt. Maj Marti gliederte sein Bat in 2 Inf und eine Kata Hi Kp. Die übrigen Elemente wurden entsprechend verteilt. Als weiterer Partner macht das Zentrum elektronische Medien einen Film über die Durchdiener in der Übung.

Der Auftrag von Major Marti ist es nun, den Flugplatz Payerne als Ausweichflugplatz zu

sichern, da der Flugplatz Bern-Belp nach mehreren Vorfällen nicht mehr sicher ist. Dafür kann er als Primärmittel seine GMTF und 8x8 Piranha einsetzen. Von der Luftwaffe erhält er Luftüberwachungsmittel zugeteilt.



Der Einsatzraum wird von der Kantonsgrenze der Kantone Fribourg und Waadt durchschnitten, was in einem subsidiären Einsatz nicht unerheblich ist. Aktivitäten einer nicht klar fassbaren Gegenseite (Gegner des Forums bzw. nicht staatliche Akteure) in Form von Aufklärung des eigenen Raums werden festgestellt.

Es werden Personen anzuhalten, welche in den Perimeter des Flugplatzes eindringen wollen. Medien interessieren sich für die Vorgänge, was zu weiteren Zaungästen führt. Die Übungsleitung konfrontiert Maj Marti laufend mit «Problemen». Dies beginnt bei jederzeit möglichen Unfällen innerhalb des Flugplatzgeländes. Die Truppe, welche in 2 belüfteten Hangars untergebracht ist, kommt aufgrund eines Stromausfalls nicht zur Nachtruhe, da mit dem Strom auch die Belüftung aussetzt. Die Folge ist die Evakuierung der Unterkunft. Ein weiteres Dilemma wird ein zur Landung gezwungenes Flugzeug sein. Dies und mehr prasselt auf Maj Marti und seinen Bat Stab (-) ein. Der Stab ist etwa 50/50 mit Profis und Miliz besetzt. Auf Seiten der U Ltg sind bis auf 2 Stabsoffiziere der Inf Br 7 nur Profis am Werk.

Die Kommunikation über die Übung wird von Oberstlt i Gst Casanova gesteuert, welcher hier von der Kommunikation Heer massiv unterstützt wird.

Ablauf der Übung

15.11.2012, Erkundung

Das Erkundungsdetachement des Inf DD Bat 142 ist kurz nach der Auslösung des Alarms

mit dem Flugplatz Payerne in Kontakt und trifft bald darauf dort ein.

16.11.2012, EBA

Die Truppe wird in Birmensdorf zusammengezogen und bereitet sich auf den kommenden Einsatz vor.

19.11.2012, Übernahme des Dispositivs

Das Flugplatzgelände wird bezogen und gesichert. Der Auf- und Ausbau des Dispositivs beginnt. Gleichzeitig wird an einer Pressekonferenz die Medienlandschaft sowie die



Bevölkerung über den Einsatz in Kenntnis gesetzt. Und kaum ist die Unterkunft bezogen, muss sie auch schon aufgrund eines Stromausfalls und dem damit verbundenen Ausfall der Hangarbelüftung wieder geräumt werden. Hier kommt der Atemschutztrupp der Kata Hi Ber Kp und Elemente des MSE zum Einsatz.

20.11.2012

Am Morgen zwingt die Schweizer Luftwaffe ein nicht identifiziertes Flugzeug auf dem Flugplatz Payerne zur Landung.

Hier gelangen die Flugplatzfeuerwehr, die Sanität und die von Hundeführern unterstützten Infanteristen zum Einsatz. Die Flugzeuginsassen werden der zivilen Polizei übergeben und das Flugzeug wird durchsucht.

Am Nachmittag startet ein Superpuma mit ein paar Infanteristen zu einem Überwachungsflug. Aufgrund eines technischen Problems kommt es aber kurz nach dem Start zu einer Bruchlandung in einem nahe gelegenen Waldstück. Der Tower alarmiert sofort das Unfallpikett, welches nach fünf Minuten die Absturzstelle erreicht. Drei Minuten später erscheint die Betriebsfeuerwehr des Flugplatzes und löscht die brennenden Helikopterteile. Ebenfalls führt sie die Erstversorgung der Verletzten durch. 20 Minuten nach dem ersten Alarm trifft die erste Ambulanz ein und beginnt mit dem Abtransport. Aufgrund einer

Kommunikationspanne wird das Inf DD Bat vom Tower nicht über den Alarm informiert. Daher dauert es fast eine Stunde, bis die ersten Hilfskräfte der Armee auf dem Schadenplatz eintreffen. Die Übungsleitung findet später zwei sehr interessante Dinge heraus.

1. Aufgrund der ungewohnten Situation von Truppen auf dem Platz ging diese bei der Alarmierung vergessen.
2. Der ausgelöste Sanitätszug wurde aufgrund eines Missverständnisses, obwohl bereits auf der dem Weg zum Schadenplatz, in seinen Bereitschaftsraum zurückbefohlen.

21. – 23.11.2012, Der weitere Verlauf

Der Rest der Woche wurde durch die Übungsleitung ebenfalls reich bestückt. Die Truppen werden nochmals mit einem Atemschutzeinsatz konfrontiert. Eine Betriebsstoffexplosion wird ebenfalls noch stattfinden, gefolgt von einem eskortierten Betriebsstofftransport von Alpnach nach Payerne. Die Übungsleitung wird auch noch den einen oder anderen Bombenanschlag und eine Strassenblockade der Flugplatzzufahrt durch Aktivisten auf die



Truppe loslassen. Dass die Aktivisten dabei von einem Muldenkipper mit ein paar Tonnen Gestein unterstützt werden, dürfte Maj Marti das eine oder andere graue Haar kosten.

Während der ganzen Zeit betreibt die Gegenseite Nachrichtenbeschaffung im Einsatzraum, probiert das dispositiv zu infiltrieren oder produziert Übergriffe und Anschläge auf die eingesetzten Truppen, Mitarbeiter des Flugplatzes und Anwohner.

Die Ziele der Übung DUDEX

Die Durchdienerverbände arbeiten daran, einheitliche Funkfrequenzen zu erhalten. Es wird auch angestrebt, ein einheitliches Alarmsystem für alle DD auf die Beine zu stellen.

Die Einsatzbezogene Ausbildung (EBA) ist bei allen Durchdienerverbänden unterschiedlich, dies gilt es zu vereinheitlichen. Weiter

dient die Übung dazu, die Zusammenarbeit in der ersten Stunde zu trainieren und die Köpfe zu kennen.

Zusammenfassung der Durchdiener

Die Zusammenfassung der DD in ein Einsatzbataillon macht absolut Sinn. Dieser Weg muss weiterverfolgt werden. Die Durchdiener sind neben dem Berufspersonal im Rahmen der abgestuften Bereitschaft die einzigen Mittel der ersten Stunde und praktisch durch nichts zu ersetzen. Sie leisten täglich ihren Einsatz für die Schweiz und ihre Bevölkerung und halten sich für alle denkbaren Szenarien bereit.

Die Durchdiener absolvieren nicht das klassische Milizsystem, sondern ergänzen es und steigern die Durchhaltefähigkeit. Beide haben ihre Berechtigung und sind aus der momentanen Armee nicht wegzudenken.

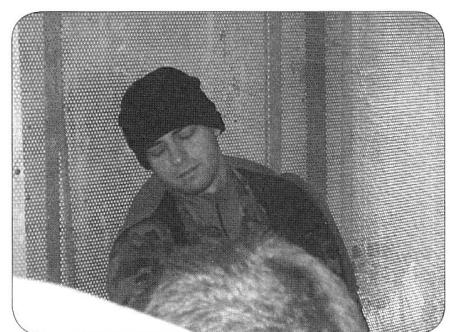
Fazit und Antworten von Übungsleiter, Oberst i Gst Raynald Droz

Vieles funktioniert, das ist sehr erfreulich. Aber wie gerade heute mit dem Helikopterabsturz und der nur schleppend erfolgten Alarmierung gesehen, gibt es noch viel zu lernen, zu verbessern und viele Kleinigkeiten, welche in der Ausbildung noch besser gemacht werden müssen.

Oberst i Gst Droz ist es wichtig, dass die gelernten Lektionen aus der Übung von den entsprechenden Schulen aufgenommen, analysiert und in die Ausbildung umgesetzt werden.

Auf die Frage, wie denn nun das Verhältnis Übungsleitung Truppe aussieht und wieviele Berufs- und Zeitmilitär im Einsatz standen, erklärte er die Zusammensetzung:

Die 35-köpfige Übungsleitung bestand bis auf 2 AdA aus BM und ZM. Dazu kommen ca. 70 Rollenspieler aus der Miliz. Im beübten Bat leisten 15 Berufs- und Zeitmilitär Dienst, dazu kommen ca. 520 Miliz AdA.



Gemäss seiner Aussage sind die Kosten und der Nutzen im Einklang. Es entstehen praktisch keine zusätzlichen Aufwände, da nur Bundeseinrichtungen benutzt und keine zusätzlichen Verbände aufgeboten werden. Die eingesetzten Truppen hätten in dieser Woche sowieso eine Durchhalteübung gehabt oder normalen Ausbildungsdienst geleistet. Das Durchschnittsalter der eingesetzten AdA bewegt sich aufgrund des hohen Durchdieneranteils bei etwa 22 Jahren.

Zum Schluss, die Logistik

Bei der Medienbesichtigung stiess der Schreibende auf ein mobiles Verpflegungssystem. Der anwesende Fourier, Martin von Bergen aus dem Kanton Luzern ist ein neues Mitglied der Sektion Zentralschweiz des schweizerischen Fourierverbands. Bereitwillig gab er Auskunft über die Eckwerte seine Einsatzes. Bei einem Verpflegungsbestand von fast 600 AdA kommt das MVS schon weit über seine Grenzen von 300 Portionen pro Mahlzeit hinaus. Vor allem, wenn aufgrund von Schichtarbeit und der kalt/nassen Witterung drei warme Mahlzeiten pro Tag abgegeben werden müssen. Für die Verpflegung der Truppe waren der Qm Inf DD Bat

142, Oblt Martin Riedel (SFV ZH), der schon genannte Four Martin von Bergen (SFV ZS) und Four André Neuenschwander (SFV BE) eingesetzt. Ihnen unterstellt waren drei Kü C und sieben Truppenköche. Gearbeitet wurde in drei Schichten, damit jederzeit warme Verpflegung zur Verfügung stand.

Die Frischwaren wurden in der Region Payenne bezogen. Convenience Food (CF) wurde durch PISTOR ausgeliefert oder in der Prodega bezogen.

Zum Einsatz kam ein MVS komplett mit Materialcontainer. Während dem Betrieb von vier Tagen wurden ca. 6000 Liter Wasser verbraucht. Ebenfalls fanden gut 180 Liter Diesel ihren Weg in die Brenner und Aggregate des MVS.

Leider wurde beim Aufstellen festgestellt, dass das von der Logistikbasis der Armee ab Revision übernommene MVS Mängel aufwies: Es funktionierten während der ganzen Übung nur zwei von drei Brennern. Zudem war der Kaltwasserschlauch verstopft und die Heizung funktionierte nicht. Leider konnte die LBA während der ganzen Zeit keinen Support zur Verfügung stellen.

Das MVS wird ohne weitere Defekte wieder an die LBA zurückgeschoben in der Hoffnung, dass die erkannten Mängel behoben werden. Das Fazit von Four von Bergen nach Übungsende ist relativ kurz und bündig:

- Der Einsatz konnte durchgeführt werden
- Die Truppe wurde +/- jederzeit warm verpflegt und mit warmem Tee versorgt
- «Ich bin positiv eingestellt, wieder mit einem MVS unter solchen Bedingungen zu arbeiten.»

Einziger Negativpunkt:

Die Det Chefs welche zu Fassungen kamen hatten oft keine Ahnung, was sie zu fassen hatten, Zusätzlich stimmten die von der Truppe gemeldeten Bestände nicht mit der Realität überein.

Am Ende bleibt nur, dem Inf DD Kdo 14 für die Einladung der Redaktion zu danken. Hoffen wir, dass die nötigen Lehren in allen Bereichen gezogen werden und bei einer Wiederholung auch das MVS einwandfrei funktioniert.

cs

Auf den Seiten 1-5 und der Umschlagseite 3 finden sich weitere Impressionen aus der U DUDEX.

